

GYMNASIUM WALTHER VON DER VOGELWEIDE

DREIJAHRESPROGRAMM (2025 - 2027)



Kurze Inhaltsübersicht:

a) Übergreifende Anliegen der gesamten Schule:

Interdisziplinäres und mehrsprachiges Lehren und Lernen
Vielfalt an der Schule
Digitalisierung
Fit für Studien- und Arbeitswelt

b) Dreijahresprogramm der einzelnen Fachrichtungen:

Klassisches Gymnasium
Kunstgymnasium
Sprachgymnasium
Sprachgymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Übergreifende Anliegen der Schule

Interdisziplinäres und mehrsprachiges Lehren und Lernen

Interdisziplinäres und mehrsprachiges Lehren und Lernen zielt auf die Verknüpfung von Inhalten und Sprachen über die Fächergrenzen hinweg ab. Die Schüler*innen sollen dabei themenbezogenen Verbindungen zwischen verschiedenen Fachbereichen erkennen und ein ganzheitliches Verständnis komplexer Sachverhalte entwickeln. Dies wird auf verschiedenen Ebenen angestrebt: zum einen durch vernetzendes Lernen fachlicher Inhalte, zum anderen durch einen mehrsprachigen Ansatz, d.h. unter Einbezug der Unterrichtssprachen (Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch/Spanisch/Russisch) sowie anderer Sprachen im Repertoire der Lernenden.

Ein interdisziplinärer und mehrsprachiger Ansatz bietet die Möglichkeit folgende **Kompetenzen** der Lernenden zu fördern:

- **Ganzheitliches Verständnis:** Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachbereichen in unterschiedlichen Sprachen erhalten Lernende Einblick darin, wie sich Fächer überschneiden und ergänzen, welche Verbindungen es gibt oder wie sich Ansätze unterscheiden. Das trägt zu einem differenzierteren Verständnis komplexer Sachverhalte sowie realer Probleme bei.
- **Kritisches Denkvermögen:** Durch die Auseinandersetzung mit einem Thema aus unterschiedlichen inhaltlichen sowie sprachlichen Perspektiven, d.h. durch die Berücksichtigung und Verhandlung unterschiedlicher Standpunkte, wird kritisches Denken an komplexen Sachverhalten eingeübt. Dabei können die Lernenden ihre eigene fundierte Position herausarbeiten.
- **Kreativität und Problemlösungskompetenz:** Durch die Kombination von Inhalten verschiedener Disziplinen werden Lernende angeregt, kreativ zu denken, multidimensionale Ansätze anzuwenden und innovative Lösungsvorschläge einzubringen.

Praxisnahe Anwendung: Viele Situationen und Probleme in der realen Welt erfordern interdisziplinäre Lösungen sowie die Fähigkeit in verschiedenen Sprachen zu kommunizieren bzw. diese Sprachen im Wechsel einzusetzen. Lernende sollen darauf vorbereitet werden, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf komplexe, facettenreiche Fragestellungen in ihren zukünftigen Berufen anzuwenden.

Globales Bewusstsein: Lernende sollen dazu ermutigt werden, globale Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Dadurch entwickeln sie ein differenziertes Verständnis der kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Faktoren, die globale Herausforderungen beeinflussen. Lernende können globale bzw. regionale Probleme aus der Perspektive unterschiedlicher Kulturen und verschiedenen Denkweisen betrachten. Dadurch erhalten sie einen differenzierten Blick auf verschiedenste Thematiken. Empathie, kulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen, soll Lernende zu verantwortungsbewussten Bürger*innen machen.

Interdisziplinäres und mehrsprachiges Lernen und Lehren wird in verschiedenen Bereichen bereits umgesetzt und soll in den nächsten Jahren in neuen Unterrichtsmodellen erprobt werden.

Gesellschaftliche und politische Bildung: Die gesellschaftliche Bildung soll einen spezifischen Beitrag leisten, „die Kinder und Jugendlichen zur mündigen und verantwortungsvollen Teilhabe in der Gesellschaft zu befähigen und das eigene Leben gelingend zu gestalten“. Diese wird für die Schule als Aufgabe aller Unterrichtsfächer und der Schulgemeinschaft insgesamt definiert, in „fächerübergreifende[r] Auseinandersetzung und Verantwortung“, um der Komplexität gesellschaftlicher und lebensweltlicher Probleme und Herausforderungen gerecht zu werden. Die gesellschaftliche Bildung umfasst folgende acht Teilbereiche: Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Politik und Recht, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität und Digitalisierung. Die Rahmenrichtlinien legen auch die kompetenzorientierten Bildungsziele für die acht Teilbereiche fest. Als didaktische Prinzipien gelten: Schülerorientierung, Exemplarität, Problemorientierung, Kontroversitätsprinzip, Handlungsorientierung, Wissenschaftsorientierung, Indoktrinationsverbot, Zukunftsorientierung.

Die Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung erfolgt an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen:

1) **FU (Fächerübergreifender Unterricht)** im Blockunterricht, an den FU-Tagen: Der FU-Unterricht ist differenziert nach Fachrichtungen und Schulstufen. Die acht oben zitierten Teilbereiche kommen als Thema mindestens einmal im Laufe der fünf Jahre schwerpunktmäßig vor. Es erfolgt eine regelmäßige Evaluation, sodass bei Bedarf auch notwendige Änderungen vorgenommen werden können. Der FU-Unterricht findet immer interdisziplinär und projektbezogen statt. In den Klassen des Sprachengymnasiums ist das mehrsprachige Lehren und Lernen während der FU-Tage Standard. In den anderen Richtungen wird der Unterricht oft mehrsprachig durchgeführt. Die Anliegen des FU-Unterrichts bilden nach Absprachen im Klassenrat auch die Grundlage für Fächer übergreifende Jahreskonzepte in den jeweiligen Klassenräten.

2) **Im Rahmen des Regelunterrichts** in jeder Klasse: Die Planung erfolgt hierbei hauptsächlich zu Beginn des Schuljahres. Alle Lehrpersonen (und Fächer) sind aufgefordert, sich Gedanken zu machen und sich zu beteiligen. Der Klassenvorstand sollte nach Möglichkeit bei der Ideenentwicklung und Planung und dann eventuell auch bei der Koordination eine führende Rolle übernehmen. Häufig werden die gesellschaftlichen Themen im Regelunterricht auch interdisziplinär und mehrsprachig angeboten, verstärkt in den Klassen 4 und 5. Vor allem für die Umsetzung im Regelunterricht in der Klasse gibt es wiederum getrennt nach Fachrichtungen ein „Schulcurriculum“. Dieses kann als eine Art Bestandsaufnahme und vor allem als (offener) Ideenpool gesehen werden. Es enthält Hinweise auf Bezüge in Fachcurricula, bereits praktizierte Unterrichtsbeispiele und Projekte, vorhandene Unterlagen ..., aber auch Vorschläge für geeignete Fächer übergreifende Themen oder interessante Angebote außerhalb der Schule. Die fachrichtungsspezifischen Schulcurricula sollen vor allem als Anregung und Hilfestellung für die Planung der Klassenräte dienen und sollen laufend „weitergeschrieben“ bzw. überarbeitet werden. Einige Kompetenzen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung und Orientierung“ werden auch im Fachunterricht selbst erworben.

3) **Klassenübergreifende schulische Projekte:** Bei solchen spielt die Handlungsorientierung eine bestimmende Rolle. Auch hier können die verschiedenen „Schulcurricula“ (nach Fachrichtungen) Anregungen geben.

4) **Politische Bildung:** In den fünften Klassen werden eine Woche lang demokratiepolitische und aktuelle Themen projektbezogen behandelt. Bisweilen erfolgt dies auch in einem interdisziplinären und mehrsprachigen Unterricht.

5) **Modulares Lernen:** Mit dem Schuljahr 2024/25 haben wir im Klassischen Gymnasium und im Sprachengymnasium begonnen, das interdisziplinäre und mehrsprachige Lernen und Lehren in Form des modularen Lernens zu erproben. Es werden Module von 3 Schulstunden pro Woche angeboten, die über ein Semester dauern. Die Schüler*innen der fünften Klassen können zwischen naturwissenschaftlichen Modulen und verschiedenen humanwissenschaftlichen Modulen auswählen. Das Angebot an Modulen selbst wird in einem Auswahlverfahren von den Schüler*innen selbst bestimmt. Die Klassenverbände werden für die Dauer des Modulunterrichts aufgelöst. Die Schüler*innen beschäftigen sich interdisziplinär, mehrsprachig und projektbezogen mit unterschiedlichsten Thematiken. Die fächerübergreifenden Lerneinheiten werden von Lehrerteams unterschiedlicher Disziplinen gestaltet. In diesem Schuljahr ist das Projekt auf die fünften Klassen beschränkt. Im nächsten Schuljahr wird es dann auch auf die vierten Klassen ausgeweitet. Nach diesen zwei Jahren Erprobungszeit wird das Plenum über die endgültige Implementierung des modularen Lernens ins Schulcurricula entscheiden. Bei einem positiven Bescheid ist geplant das modulare Lernen im Klassischen Gymnasium und im Sprachengymnasium ab dem Schuljahr 2026/27 jeweils für die dritten, vierten und fünften Klassen anzubieten.

6) **Mehrsprachiger Unterricht im Team:**

a) MUT: Zwei Sprachlehrpersonen gestalten sprachenübergreifendes und vernetzendes literarisches Lernen curricular eine Stunde das ganze Jahr über und nutzen dabei das gesamte sprachliche Repertoire der Lernenden. Gerade dieser Ansatz fließt z.T. in das modulare Lernen ein, im Landesschwerpunkt Musik wird er direkt über MUT in den Klassen 4 und 5 weitergeführt.

b) Im Kunstgymnasium wird Mehrsprachigkeit ansatzweise in kleineren Projekten v. a. mit Bezug auf den Kunstbereich praxisnah angewandt.

7) Auch die **Projektwoche** bietet ganz unterschiedliche ergänzende Möglichkeiten des interdisziplinären Lernens: in den 2. Klassen über die besondere Beschäftigung mit Computereinsatz und KI, in den dritten Klassen über das Angebot „Debating“, in den 4. Klassen über die Präsentation ganz unterschiedlicher Berufsbilder, welche die Praktika ergänzen sollen.

Vielfalt an der Schule

Unsere Gesellschaft ist in den letzten Jahrzehnten sehr bunt geworden, was die Schule als Bereicherung wahrnimmt.

Die Schulgemeinschaft legt großen Wert auf **Sensibilisierung** hinsichtlich Vielfalt in Kultur, Sprache, unterschiedlichen sozioökonomischen Voraussetzungen, unterschiedlichen Lebenserfahrungen.

Diese Sensibilisierung versuchen wir auf ganz unterschiedliche Weisen zu erreichen:

Die Kennenlertage zu Beginn des Schuljahres sind eine wichtige Initiative unserer Schule, um neuen Schüler*innen den Einstieg zu erleichtern. Nur in einer Umgebung, in der die Schüler*innen sich sicher und gut aufgehoben fühlen, sind die Bedingungen für gutes Lernen gegeben. Während der Kennenlertage haben die neuen Schüler*innen die Möglichkeit, sich mit ihren Mitschüler*innen sowie ihren Tutor*innen vertraut zu machen. Umgekehrt können die Klassenvorstände durch ihr Beisein ein erstes Gefühl für die Klasse bekommen. In einer Reihe von spielerischen Aktivitäten und Workshops wird ein Gefühl der Zugehörigkeit und des gegenseitigen Respekts gefördert.

Partizipation wird ebenfalls großgeschrieben. Wir ermutigen Schüler*innen, sich aktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Dies stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern fördert auch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft.

Ein wichtiges Programm ist das Peer-to-Peer-Programm der Tutoren aus den vierten Klassen für die neuen Schüler*innen. Erfahrene Schüler*innen übernehmen die Rolle von Tutoren und unterstützen die Neulinge beim Übergang in die neue Schulumgebung. Diese partizipative Initiative stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert den respektvollen Umgang miteinander.

Mind-your-Mind-Workshops in den 2. Klassen sollen ebenfalls zu größerer Sensibilisierung beitragen.

Darüber hinaus bieten wir Klassensprecherschulungen und Schülervertreterschulungen an. Diese zielen darauf ab, die Kommunikationsfähigkeiten und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler*innen aller Klassenstufen zu stärken. Sie lernen, wie sie ihre Mitschüler*innen effektiv vertreten und sich für deren Belange einsetzen können, wie die Belange der Schüler*innen an Erwachsene herangetragen werden können, sowie lösungsorientiert zu denken.

Durch diese Initiativen möchten wir sicherstellen, dass unsere Schüler*innen nicht nur akademisch, sondern auch sozial kompetent sind. Die Förderung von Empathie, Toleranz und Respekt ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt dazu bei, eine positive und inklusive Schulgemeinschaft zu schaffen.

Dazu gehören aber auch ein **differenzierter Sprachförderunterricht** in Englisch und Italienisch (in Klasse 1 und 2), MUT-Unterricht, das modulare Lernen, DAF/DAZ (Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache) und IAF/IAZ (Italienisch als Fremdsprache, Italienisch als Zweitsprache) sowie Integrationsunterricht, Lerncoaching und die unterschiedlichsten Erasmusplusförderprojekte.

Es wird nicht immer nur auf Klassenebene gearbeitet, Angebote in unterschiedlichen Gruppensammensetzungen (während der Projektwoche, aber auch bei anderen Initiativen) sollen auch auf Wunsch unserer Schüler*innen immer mehr verstärkt werden.

Auf der Ebene der Lehrpersonen bedeutet Sensibilisierung **Fortbildung** z. B. über „Wetterfest“, aber auch im Rahmen noch zu planender Pädagogischer Tage. Teamunterricht und FU-Tage, Angebote der Projektwoche sowie modulares Lernen und die regelmäßige Beratung durch die Schulsozialpädagogin stärken ebenfalls das Wissen um partizipative Lernformen und fördern deren Anwendung.

Durch eigene Unterstützungsmaßnahmen werden die **Lebenskompetenzen** der Schüler*innen gestärkt und dadurch Prävention im Sinne einer ganzheitlichen und salutogenetischen Gesundheitsförderung betrieben. Dabei finden neben den schulinternen Möglichkeiten themenbezogene Projekte und Veranstaltungen statt und Expert*innen von außen werden mitunter herangezogen. Dies hilft den Jugendlichen dabei, ihre Potentiale auszuschöpfen und für sich und andere in einer zunehmend bunter werdenden Gesellschaft zu agieren. Auch der Austausch im Rahmen von Erasmusplusprojekten (auf Schüler- und Lehrerebene) fördert Lebenskompetenzen. Nicht zuletzt werden durch die unterschiedlichsten Situationen Lebenskompetenzen der Schüler*innen auch im Schulalltag seitens der Lehrpersonen sowie der Mitschüler*innen selbst oft zum Thema und dadurch auch gestärkt und gefördert.

Die beschriebene Arbeit wird an unserer Schule von verschiedenen Expert*innen unterstützt und koordiniert: der Schulsozialpädagogin, dem ZIB-Team, den Koordinatoren für Sprachen und für DAF/DAZ, der Fachgruppensprecherin für Integration, der AG „Fit für Beruf und Studium“, dem Organisationsteam für Erasmusplusprojekte.

Nicht zuletzt legen wir großen Wert auf **Denk- und Meinungsvielfalt**. Es wird Raum geschaffen für angstfreies und demokratisches Debattieren und Diskutieren, wo Lehrpersonen die Schüler*innen dahingehend unterstützen, eine eigene Meinung und schlüssige Argumente zu entwickeln. Dies fördert den Respekt füreinander und die Einsicht, dass es zu vielen historischen sowie aktuellen Themen eine (jeweils vertiefte) Meinungsvielfalt gibt und geben soll. Konkrete Weiterbildung dazu wird zusätzlich zum Klassenunterricht durch das Wahlfach „Philosophisches Café“ sowie durch verschiedene Aktionen zu politischer und gesellschaftlicher Bildung geschaffen.

Der regelmäßige Kontakt zu externen Referent*innen und der Austausch mit Experten von außen unterstützen uns zusätzlich in unserer Arbeit.

Digitalisierung

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es unser Ziel, Schüler*innen auf die Möglichkeiten und Herausforderungen der digitalen Zukunft vorzubereiten.

Mit Hilfe der PNRR-Gelder konnten wir in den vergangenen Jahren jedes Klassenzimmer mit Airservern ausstatten, für 2 Klassen wurden iPads angekauft und die Naturkundelabors wurden mit Digitalen Tafeln ausgerüstet. Zudem konnten die meisten PCs durch neuere Modelle ersetzt werden. Unsere Schule verfügt also über eine solide digitale Infrastruktur, die es uns

ermöglicht, innovative Lehr- und Lernmethoden zu integrieren. Daher soll diese Infrastruktur in den nächsten Jahren regelmäßig gepflegt und ergänzt werden. In den 2. Klassen soll die Projektwoche in der Form beibehalten werden, dass die Schüler*innen einen Grundkurs in Excel und Basics für den sicheren Umgang mit PC und Internet bekommen. Das Wahlfach ECDL für alle interessierten Schüler*innen wird weiterhin angeboten. Auch möchten wir verstärkt verschiedene Klassen zu Tablet-Klassen (BYOD) umgestalten.

Zusätzlich setzt unsere Schule gemäß ihrer Ausrichtung **ganz besondere digitale Schwerpunkte im Bereich Video und Audio**: Wir haben über den Landes-schwerpunkt Musik ein Aufnahmestudio sowohl für Sprech- wie auch für Musikaufnahmen eingerichtet und bilden Lehrkräfte und interessierte Schüler*innen regelmäßig fort – genauso wie im Videobereich, der vom Kunstgymnasium verwaltet wird – auch in diesem Bereich gibt es regelmäßige Schulungen für Lehrkräfte und Schüler*innen durch schuleigene Experten.

Folgende Ziele sollen dabei erreicht werden:

1. **Förderung digitaler Kompetenzen:** Wir möchten sicherstellen, dass alle Schüler*innen die notwendigen digitalen Fähigkeiten erwerben, um in der modernen Welt erfolgreich zu sein. Dazu gehört der sichere Umgang mit digitalen Medien, die Fähigkeit zur kritischen Bewertung von Informationen und die Nutzung digitaler Werkzeuge zur Problemlösung.
2. **Integration digitaler Medien in den Unterricht:** Unser Ziel ist es, digitale Medien nicht nur als Ergänzung, sondern verstärkt als integralen Bestandteil des Unterrichts zu nutzen. Dies ermöglicht personalisiertes Lernen und fördert vielfältige Gestaltung der Lernumgebung und Zusammenarbeit.
3. **Förderung der Medienkompetenz:** Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, verantwortungsbewusst und reflektiert mit digitalen Medien umzugehen. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für Datenschutz und die ethischen Aspekte der Digitalisierung. Ein Schwerpunkt liegt außerdem darin, dass die Schülerinnen und Schüler einen sichereren und kritischen Umgang mit der KI erlangen. Daher möchten wir in verstärktem Maße die Verwendung der verschiedenen Chatbots einüben und dabei die Möglichkeiten, aber auch Gefahren aufzeigen und deutlich machen.

Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir auf die Entwicklung folgender Kompetenzen:

- **Technologische Kompetenz:** Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit entwickeln, verschiedene digitale Werkzeuge und Plattformen effektiv zu nutzen.
- **Kritisches Denken und Problemlösung:** Durch den Einsatz digitaler Technologien fördern wir analytisches Denken und die Fähigkeit, komplexe Probleme zu lösen.
- **Kommunikation und Zusammenarbeit:** Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und zum Austausch. Wir fördern diese Fähigkeiten, um die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten.
- **Kreativität und Innovation:** Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, digitale Technologien kreativ zu nutzen, um innovative Lösungen zu entwickeln und ihre Ideen zu verwirklichen.

Unser Schulprogramm zur Digitalisierung ist ein dynamischer Prozess, der sich kontinuierlich weiterentwickelt, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Eine regelmäßige Evaluation des Status Quo gehört daher selbstverständlich dazu, um gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern eine zukunftsorientierte Bildung zu gestalten, die alle Beteiligten auch auf die digitale Welt vorbereitet.

Fit für Studien- und Arbeitswelt

Im Bereich „Fit für Studien- und Arbeitswelt“ wird ein **zentraler Fokus auf das Auftreten und die Selbstpräsentation unserer Schüler*innen** gelegt. In den 2. Klassen werden deshalb im Deutschunterricht rhetorische Übungen durchgeführt, um die Ausdrucksfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Lernenden zu stärken. Die 3. Klassen beschäftigen sich in der Projektwoche mit dem Thema Debating in den Fächern Deutsch und Englisch, wodurch die Sprechkompetenz sowie die Argumentationsfähigkeit und das kritische Denken gefördert werden. Zusätzlich bereiten sich die Schüler*innen der 3. Klassen intensiv auf Bewerbungsgespräche vor, indem sie praxisnahe Übungen und Simulationen in Zusammenarbeit mit Betrieben absolvieren. In den 4. Klassen wird über das Bibliothekcurriculum besonders Visualisieren und Präsentieren im fächerübergreifenden Unterricht geübt. In den 5. Klassen erfolgt schließlich eine intensive Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung. Hierbei sollen mündliche Prüfungsgespräche mit klassenexternen Lehrercoaches und einem Beobachtungsteam simuliert werden, um eine realistische Prüfungssituation zu schaffen und Feedback geben zu können.

Im Zuge der Abschlussprüfung erhalten die Schüler*innen zudem Unterstützung bei der Selbstpräsentation durch ein Mitglied des Klassenrats, das ihnen beratend zur Seite steht und sie bei etwaigen Unsicherheiten unterstützt.

Die **ganz gezielte Berufswahlvorbereitung** erfolgt v.a. in den Klassen 4 und 5 durch folgende Angebote:

a) Grundlagen der Berufswahl (4. Klasse)

- Projektwoche zu Berufsthemen:
- Möglichkeit von Betriebsbesichtigungen in verschiedenen Branchen.
- Präsentationen von Berufen durch externe Expert*innen
- Organisation eines Cafés, in dem ehemalige Schüler*innen über ihr Studium und ihre getroffene Berufswahl berichten und so ihre Erfahrungen teilen.
- Praktika: Schüler*innen wählen und organisieren ihre eigene Praktikumswoche bzw. nehmen am „Rendezvous mit dem Traumberuf“ teil, um Einblicke in verschiedene Berufe zu erhalten.
- Zusammenarbeit mit externen Partnern: Angebote in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband, dem Raiffeisenverband, der Pensplan Centrum AG etc. um Schüler*innen frühzeitig mit der Arbeitswelt und den damit einhergehenden Herausforderungen in Kontakt zu bringen.



b) Internationalität und individuelle Studienorientierung

- Erasmus+Programme (2. – 4. Klasse): Förderung von Schüleraustauschprogrammen im europäischen Raum, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen unterstützen. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit des Job Shadowings für Lehrpersonen, um weitere Berufsfelder und andere Realitäten kennen zu lernen und die Erfahrung in die Organisation und Berufsorientierung der eigenen Schule einfließen zu lassen. Job Shadowing durch Lehrpersonen anderer europäischer Schulen an unserem Gymnasium dient ebenfalls diesem Austausch.

- Sammlung und Weiterleitung von Universitätsangeboten (Klasse 5): Monatliche Aktualisierung und digitale Weiterleitung von Studienangeboten und Informationsveranstaltungen an Schüler*innen der 5. Klassen, um sie bei der Wahl ihrer Studienrichtung zu unterstützen.

- Individuelle Beratungsangebote (Klasse 4 und 5): Individuelle Beratungsgespräche zur Unterstützung bei der Berufswahl und Studienorientierung, um die Schüler*innen bestmöglich auf ihre zukünftigen Wege vorzubereiten.

c) Vertiefung von berufsspezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten (4. und 5. Klasse)

- Gezielte Angebote für Schüler*innen: Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband, um Workshops und Informationsveranstaltungen anzubieten.

- Wahlfächer – Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen: gezielte Vorbereitung auf Prüfungen im MINT-Bereich und zur Erlangung von Sprachzertifizierungen.

- Modulares Lernen: Fokussierung auf Schwerpunktthemen in der Studien- und Berufswahlvorbereitung, die praxisnahe Lernformate und Vermittlung von Schlüsselkompetenzen integrieren. Die individuelle Potenzierung des MINT-Bereichs bzw. des humanwissenschaftlichen Bereichs fördert entsprechende Orientierung.

- Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Projekte und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit lokal angesiedelten Hochschulen und Forschungseinrichtungen (z. B. Freie Universität Bozen, Eurac Research), um Schüler*innen Einblicke in akademische Studienrichtungen und Forschungsfelder zu geben.

Zusätzlich wird diese Vorbereitung durch **weitere Möglichkeiten** unterstützt; durch die Teilnahme des Kunstgymnasiums an öffentlichen Projekten, durch die Übernahme organisatorischer Aspekte bei der Vorbereitung der jährlich stattfindenden Werkschau und nicht zuletzt durch verschiedene Wahlfachangebote im Bereich der Fotografie lernen die Schüler*innen über die künstlerische Dimension hinaus die gesetzlich-bürokratische Sphäre des beruflichen Kunstschaffens kennen. Außerdem werden Grundlagen für die Entstehung von „Netzwerken“ mit Künstler*innen aus verschiedenen Schaffensbereichen gefördert.

Die Schüler*innen des Landesschwerpunktes Musik haben zusätzlich zu den verschiedensten Auftrittsmöglichkeiten die Chance, die verschiedenen Schritte der technologischen Verarbeitung und Post-Produktion in der Musikbranche kennen zu lernen. Durch den Ankauf spezifischer Geräte für die Aufnahme- und Videotechnik über den PNRR-Hilfsfond wird dieser Ausbildungsbereich eine noch stärkere Vertiefung erfahren.

Im Klassischen und im Sprachengymnasium werden die Teilnahme an Sprachen- und Redewettbewerben sowie an neueren Formen des literarischen Austausches (z. B. Poetry Slam) sehr gefördert. Die Mehrsprachigkeit spielt in einer vertieften Ausformung in allen Klassenstufen bei verschiedensten didaktischen Aktivitäten (Fächer übergreifender Unterricht, modulares Lernen, klassenübergreifende Vorträge, Zusammenarbeit und Schüler*innenaustausch mit Partnerschulen in verschiedenen europäischen Ländern usw.) eine zentrale Rolle. Ganz besonders sichtbar wird das im CLIL-Zug des Sprachengymnasiums. Die Schule unterstützt durch entsprechende Wahlfachangebote die Vorbereitung auf die für den Eintritt in das Berufsleben wichtigen Sprachzertifizierungen in Italienisch, Englisch, im Sprachengymnasium zusätzlich auch in Französisch, Spanisch und Russisch.

Die Verbindung der Fachinhalte des Klassischen Gymnasiums mit dem modernen Berufsalltag ist ebenfalls von zentraler Bedeutung. Hervorzuheben sind diesbezüglich unter anderem das Archäologiepraktikum, das FU-Thema Cultural Leadership und besondere Initiativen in den Bereichen Philosophie sowie Recht und Wirtschaft – auch im übergreifenden Austausch mit anderen Partnerschulen (auf nationaler und übernationaler Ebene).

Die angeführten Angebote dienen einer strukturierten und vielfältigen Vorbereitung auf die Studien- und Berufswahl, fördern die individuelle Entwicklung der Schüler*innen und sollen sie auf ihrem Weg zu einer fundierten Entscheidung hinsichtlich des Studiums und Berufs unterstützen.

Dreijahresprogramm Klassisches Gymnasium

Das Klassische Gymnasium erhebt nach seiner erfolgreichen Neuausrichtung den Anspruch, durch einen modern gestalteten Unterricht und seine stetige, zeitgemäße Weiterentwicklung eine feste Bildungsbasis zu garantieren, die in einer sich gesellschaftlich rasant verändernden Welt die nötigen Grundlagen und Orientierung bietet.

Wir als Lehrer*innen-Team arbeiten im Fachunterricht wie auch in den fächerübergreifenden Einheiten und Modulen ganz bewusst immer darauf hin, die Unterrichtsinhalte und -themen bestmöglich mit dem aktuellen Geschehen in Beziehung zu setzen.

Verschiedenste Unterrichtsmodelle, Initiativen, Formen der Zusammenarbeit und Begegnungen mit außerschulischen Expertinnen und Experten sowie Institutionen aus verschiedensten Bereichen sind selbstverständlicher und integrierender Bestandteil unseres Bildungsprogrammes. Diese vielen besonderen Momente werden auf der Schulhomepage fortlaufend sichtbar gemacht.

Vor allem ab der 3.-5. Klasse bieten wir auch im Regelunterricht fundamentale Bausteine, um ganz allgemein auf die Zeit nach der Oberschule, aber besonders auf ein Universitätsstudium vorzubereiten.

Schwerpunktbereiche:

Das Bildungsziel des Klassischen ist es SICH DER KOMPLEXITÄT DER WELT ZU STELLEN, d.h. verschiedenste Lebensbereiche in ihrer Komplexität wahrzunehmen, über wirtschaftliche, politische Strukturen und Dynamiken, über Wertesysteme und Gesellschaftsformen Bescheid zu wissen, nachzudenken und eine eigene kritische, begründete Position zu finden. Um dieses Ziel erreichen zu können, wollen wir verstärkt über Unterrichtsbausteine wie FU-Tage, Teamunterricht, modulare Bildungsangebote, Projektwoche sowie eine intensivere grundlegende Absprache in den Klassenräten und Klassenübergreifend das Schubladen- und Fächerdenken überwinden.

Das oberste Ziel ist also VERNETZUNG; dabei stellt auch die virtuelle Realität eine ganz neue Herausforderung dar, die Offenheit und Orientierung erfordert und bei der differenziertes Denken nötig ist. Dazu gehört aktuell auch unumstößlich der Bereich DIGITALISIERUNG: Damit meinen wir den Aufbau von Kompetenzen für einen effizienten und verantwortlichen Umgang mit Tools/Werkzeugen und die Nutzung dieser für einen zeitgemäßen und kooperativen Unterricht, einen wichtigen Baustein in der Weiterentwicklung der Fachrichtung. Wir wollen das Wissen um Möglichkeiten und Problematiken im digitalen Bereich vermitteln, damit die Schüler*innen sich verantwortungsvoll und verantwortungsbewusst den neuen Herausforderungen etwa der KI stellen können, die Möglichkeiten und den Fortschritt erkennen, aber auch Problembewusstsein und eine kritisch-konstruktive Haltung dazu entwickeln können.

Entscheidend dafür ist die FÖRDERUNG EINER VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN ARBEITSHALTUNG auf vielen Ebenen:

Das Kennenlernen, Einüben und Einfordern fachbezogen relevanter wissenschaftlicher Methoden, der Aufbau eines interdisziplinär tragfähigen Begriffs und des Bewusstseins von

Wissenschaftlichkeit sollen gegeben sein. Dadurch soll die forschende Neugier der Lernenden geweckt und der Wert authentischer Arbeitsleistung vermittelt werden. In diesem Zusammenhang zielen wir auch ab auf PERSÖNLICHE PROFILBILDUNG:



Wir unterstützen Talente, greifen Interessensbereiche der Schüler*innen auf und fördern sie, wollen aber auch die Faszination für neue Bereiche wecken. In den oberen Klassen haben die Schüler*innen zudem die strukturell verankerte Möglichkeit eigene Schwerpunkte zu setzen.

Zum persönlichen Bildungsprofil der Schüler*innen gehört auch die Anerkennung und Förderung von MEHRSPRACHIGKEIT - ein Schwerpunkt, den wir weiterhin verfolgen wollen.

Mehrsprachigkeit heißt für uns, dass die sprachliche „Herkunft“ der Schüler*innen als Ressource gesehen wird, dass die Lernenden in vielerlei sprachlichen Aspekten gefördert werden und durch gemeinsames Lernen in verschiedenen Fächern auch diesbezüglich unterstützt werden sollen.

Zur Mehrsprachigkeit im weiteren Sinn gehören auch Texterschließungskompetenzen (auch für sehr komplexe Texte) in den verschiedensten Fächern,

bewusstes sprachliches Auftreten in unterschiedlichen Situationen, die Verstärkung des Sprachbewusstseins, die Auseinandersetzung mit Sprache und Weltbild (Wie weit beeinflusst Sprache unser Denken, unsere Vorstellungen und umgekehrt?).

Deshalb erfolgt bewusste Spracharbeit auch in den Sachfächern, immer wieder erhalten die Schüler*innen die Gelegenheit unterschiedlichste (auch öffentliche) Sprechsituationen zu

erproben; angemessenes Sprachverhalten (Dialekt – Hochsprache, Artikulation, Intonation, Improvisation, Vergleich unterschiedlicher politischer Sprechweisen) wird trainiert.

Weitere Elemente sind:

- Translanguaging: Quellentexte sollten so weit möglich in den Sachfächern in ihrer Originalsprache (Italienisch, Englisch, Latein, Griechisch) gelesen werden (Klasse 3 – 5).
- Sprachübergreifendes vernetzendes literarisches Lernen: Arbeit an unterschiedlichsten Texten in all ihrer Vielfalt (Training von Hör-, Seh-, Leseverständnis).
- Die Gestaltung des modularen Lernens erfolgt interdisziplinär und mehrsprachig.

Eine große Herausforderung ist der Umgang mit KI-generierten Texten: Es geht darum, Sprachqualitäten und -profile von Texten zu erkennen und bewerten können, aber auch die Möglichkeit wahrzunehmen, die neuen digitalen Hilfsmittel zum Ausbau der eigenen aktiven Sprachkompetenz zu nutzen.



Dreijahresprogramm Kunstgymnasium

Die Ausbildung am Kunstgymnasium setzt sich zum Ziel, die Kunst- und Kulturerscheinungen in deren Entwicklungsphasen, dem je geschichtlichen Rahmen und den Zeitbrüchen zu untersuchen. In der Kunstpraxis sollen diese Erkenntnisse eine Form finden. Man setzt sich dabei mit Ästhetik und den Entwicklungen von den ersten Hochkulturen bis heute auseinander.

Das genaue Beobachten, Beschreiben, Strukturieren, Klassifizieren, Vergleichen, die kontextuelle Einbettung, interdisziplinäres Denkverhalten, Experimentierfreudigkeit und Formgebung schaffen eine notwendige Brücke zur Gegenwartskultur.

Die in den letzten Jahren bereits gelegten Spuren werden weiter entwickelt und in einigen Bereichen verstärkt. Es wird die rege Zusammenarbeit mit Partnern der Euregio und den Nachbarregionen weiter ausgebaut. Gegenwärtig besteht eine Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Museion
- Freie Universität Bozen
- Fakultät für Design und Künste
- Berufsfachschule für Steinbearbeitung in Laas
- Scuola Mosaicisti del Friuli
- Stadtgalerie Bozen
- VetroRicerca Glas & Modern Bozen
- Fotoforum Bozen
- Architektenkammer Bozen
- Biennale Venedig
- Denkmalamt Bozen
- verschiedene Galerien in Bozen
- Vereinigte Bühnen Bozen
- La Corte della Miniera/Urbino
- Lottozero/Prato
- Erasmusplusprojekte
- Verein "Lasecondaluna"
- Dormizil Bozen
- Vinzmarkt
- OEW (Organisation für eine solidarische Welt)



Neben den traditionellen Berufsbildern eines Kunstgymnasiums (Kunstakademie, Architektur, Grafik, Kunstgeschichte, Restaurierung, Fotografie, Film, Goldschmiede und andere Kunsthandwerke, Design und Bühnenbild), entstehen im Bereich Kunstvermittlung und Kulturmanagement neue Berufsbilder. Auch diese Berufsbilder wollen wir in Zusammenarbeit mit externen Partnern interessierten Schülern zugänglich machen.

Projektarbeit ist die für das Kunstgymnasium am besten geeignete Arbeitsform; sie wird durch die Zusammenarbeit mit Partnern von außen, durch das Engagement unserer Lehrpersonen im aktuellen Kunstbetrieb und vor allem auch durch den Einbezug und die Auseinandersetzung mit jeweils neuen Kunstideen und Kunstformen weiter verstärkt.

Die Arbeit an der Schule oder als Auftragsarbeit von außen soll durch informative Lehrfahrten und Lehrausgänge ergänzt werden; gerade diese Lehrfahrten und -ausflüge (Museion Bozen, Pinakotheken in München, Mart Rovereto, Kunst- und Architekturbiennale Venedig) bringen Erinnerungs- und Gegenwartskultur einander näher und animieren dazu, zeitgenössische Themenschwerpunkte vielschichtiger zu fokussieren. Neigungen und Fähigkeiten der Kunstschüler*innen werden im Sinne der Begabungsförderung v. a. in den oben genannten Bereichen unterstützt. Dies erfolgt beispielsweise durch die Teilnahme an:

- Wettbewerben
- Warm-up-Programm der Freien Universität Bozen
- Fakultät für Design und Künste - Espace: Kunstaussstellungen für junge Künstler*innen
- Transart
- FAI (Fondo Ambiente Italiano)

- Projekten des Museion Bozen
- durch Kreativitätsförderung an der Schule im Austausch mit Künstlern des SKB (Südtiroler Künstlerbund)
- Mitarbeit einzelner Schüler*innen beim Festival Studentesco
- Mitarbeit am intradisziplinären Musical-Schulprojekt.



Auf folgende Aspekte soll ganz besonderer Wert gelegt werden:

- Debattenkultur, v. a. zur zeitgenössischen Kunst (Kunsthistorie, Philosophie, Sprachfächer, z. T. auch mit Experten von außen)
- verstärktes Fächerübergreifendes Arbeiten (v.a. in Klasse 3 – 5; Kunsthistorie mit Philosophie, Geschichte, Sprachfächern, auch Werkstoffchemie)
- Schüler*innen sollen noch stärker als bisher auch für den „Außenbereich“ des Kunstgymnasiums sensibilisiert werden: Besuch von Ausstellungen, Kunstauktionen, Aktzeichnen u. Ä. (auch außerhalb der Unterrichtszeit)
- Sprachsensibler Unterricht

- politische und gesellschaftliche Bildung
- Wertschätzung der Umwelt und Denkmalpflege
- Nachhaltigkeit (Kleidertausch...)
- soziales Engagement (Dormizil, OEW- Diario, Vinzmarkt)
- KI als Bereicherung/Herausforderung im Kunstbetrieb
- DAF (Deutsch als Fremdsprache): Förderung mehrsprachiger Jugendlicher

Förderung digitaler Medienkompetenzen:

Die Einrichtung eines Fotolabors samt digitalem Druck- und entsprechendem PC-Raum verfolgt das Ziel, die Medienkompetenz von interessierten Schüler*innen zu unterstützen und zu stärken.

Das Arbeiten mit digitaler Software, spezifisch mit Adobe Creative Cloud und anderen Applikationen, geht der Tendenz zur Digitalisierung von Arbeitsschritten nach und integriert diese im praxisorientierten Unterricht. Eigene Kurse im Bereich der Wahlfächer (und außerhalb) bieten die Möglichkeit, Grundstrukturen des digitalen Arbeitsumfeldes zu erforschen und zu verstehen. Der Umgang mit Hard- und Software ermöglicht eine Basiskennntnis der digitalen Berufsanforderungen in Bereichen wie Design, 3D, Drucktechnik, Animation, usw.

Dreijahresprogramm Sprachengymnasium

A. Sprache und Sprachen:

Das vielfältige und anspruchsvolle Thema „Sprache“ und „Sprachen“ durchzieht das Sprachengymnasium in allen Facetten und verleiht ihm sein ganz spezifisches Profil - zunächst in den Sprachfächern im engeren Sinn: In diesen Fächern liegt der Fokus gleichermaßen auf der Sprachreflexion, dem Sprachvergleich, der Kommunikation, der Sprachpsychologie, dem vernetzenden literarischen Lernen und auf der Frage nach der Beziehung zwischen den jeweiligen Sprachen und Kulturen und dem Denken, die damit verbunden sind.

Doch Sprache ist natürlich auch eine Sache der Sachfächer, die in dieses besonders stark betonte Sprachlernen eingebunden sind. Auch in diesen Fächern hat Sprache ihre Bedeutung: in Bezug auf Kommunikationsfertigkeit, auf Sprachgenauigkeit, auf ihre sprachliche Verfasstheit, aber auch in Bezug auf die jeweiligen Fachsprachen (jeweilige Besonderheiten der Fachsprache, Fachbegriffe u.v.m.).

Sprachliche und kulturelle Heterogenität ist eine bedeutende Eigenschaft unserer Gesellschaft und daher auch unserer Schule; (Fremd-)sprachenlernen ist ein langfristiger Prozess, der Lernenden andere Welten erschließt, aber auch eine neue Perspektive auf ihre eigene Welt gibt. Aus diesem Grund ist Mehrsprachigkeit, im Sinne eines Miteinanders von Sprachen, gleichzeitig Ziel und Rahmenbedingung des Lernens. Laut europäischem Referenzrahmen für Sprachen sollen Lernende „ein sprachliches Repertoire entwickeln, in dem alle sprachlichen Fähigkeiten ihren Platz haben. Dies impliziert natürlich, dass das Sprachenangebot der Bildungseinheiten diversifiziert wird und dass die Lernenden die Möglichkeit erhalten, eine mehrsprachige Kompetenz zu entwickeln.“ (GER – Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen 2001: 17) Wie in den übergreifenden Kompetenzen der Rahmenrichtlinien enthalten, spielen Plurilingualität und damit einhergehend Plurikulturalität eine wichtige Rolle in der Entfaltung der democratic citizenships und tragen maßgeblich zur Persönlichkeitsbildung des Individuums sowie zum Zusammenleben verschiedener Kulturen bei.

Die in den letzten Jahren umgesetzten Ansätze des Mehrsprachencurriculums Südtirol haben auf schulorganisatorischer Ebene dazu beigetragen, dass einzelne Sprachen, Projekte und Angebote besser koordiniert wurden. Auf didaktischer Ebene gab und gibt es Anregungen und Impulse, (Fremd-)Sprachenunterricht effizienter zu gestalten und Synergieeffekte beim Sprachenlernen zu schaffen. Lernende sollen dadurch sowohl im Sprachunterricht als auch in sprachen- und fächerübergreifenden Einheiten zur Entfaltung der Sprachfähigkeit, der Sprachsensibilität, des Sprachbewusstseins sowie des Sprachlernbewusstseins angeregt werden. Lernprozesse können beispielsweise durch Sprachvergleiche, kreativen Umgang mit Sprachen und Texten oder durch Hypothesenbildung zu Wortbedeutung und Sprachregeln bzw. durch angeleiteten Transfer von Lerntechniken und –strategien ökonomisiert werden. Das Mehrsprachencurriculum stellt die Grundlage dar, auf der gleiche oder ähnliche Ziele verschiedener (Sprach)fächer zusammengefasst sowie sprachen- und fächerübergreifende Kompetenzen formuliert werden. Teil der Umsetzung sind erweiterte

Aufgabenstellungen zu den in den Rahmenrichtlinien enthaltenen sprachlichen Fertigkeiten, wie beispielsweise Sprachmittlung, Interkomprehension oder plurilinguale Verstehens- und Kommunikationssituationen. Im Sprachgymnasium „Walther von der Vogelweide“ gibt es folgende Bausteine im Sinne des Mehrsprachencurriculums:

- Blockunterricht FU (Fächerübergreifender Unterricht) mit den Schwerpunkten Gesellschaftliche und politische Bildung.
- CLIL-Zug (Sachfächer werden alternierend auf Italienisch, Englisch, Spanisch bzw. Französisch in den Klassen 2 - 5 unterrichtet).
- MUT-Unterricht (Mehrsprachiger Unterricht im Team – zwei Sprachlehrpersonen gestalten sprachenübergreifendes und vernetzendes literarisches Lernen curricular eine Stunde das ganze Jahr über und nutzen dabei das gesamte sprachliche Repertoire der Lernenden).
- und viele weitere Projekte und Initiativen auf Schulebene.



Deshalb wollen wir uns in den nächsten Jahren auch weiterhin vor allem auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- die **zusätzliche Förderung der Kommunikationsfähigkeit** durch gezielte Sprachprojekte (Schüleraustausch, aber auch Austausch von Lehrpersonen, vermehrter Kontakt zu Muttersprachlern, auch zu muttersprachlichen Lehrpersonen, besondere Projekte im Bereich Kommunikation). Wir bemühen uns, Partnerschulen im englisch-, französisch-, spanisch- und russischsprachigen Raum zu finden und den Austausch v. a. im 3. und 4.

Lernjahr zu fördern. Über verschiedene Erasmusplusprojekte möchten wir viele dieser Anliegen direkt umsetzen. Im 4. Lernjahr ist eine Kulturreise im französisch-, spanisch- oder russischsprachigen Raum vorgesehen.

- In der ersten und zweiten Klasse heißt Förderung der Kommunikationsfähigkeit auch **konsequenter gruppenteiliger Unterricht**. In Italienisch und Englisch sind die Sprachniveaus der einzelnen Schülerinnen in den letzten Jahren (aus verschiedenen Gründen) immer unterschiedlicher geworden. Wir bemühen uns, unsere Schüler und Schülerinnen gezielt zu unterstützen, indem wir sie gruppendifferenziert je nach ihrem Ausgangsniveau zu fördern versuchen (Teamförderunterricht, mind. 1 Wochenstunde/Semester).

Grundsätzlich gilt:

- Sprachförderung heißt auch, dass wir Schüler*innen mit einer anderen Erstsprache als der Schulsprache Deutsch in Bezug auf die **Schulsprache Deutsch fördern**. Auch im Sach-Fachunterricht soll ein sprachaufmerksamer Unterricht Teil der Lehr- und Lernpraxis sein. Dafür fanden Fortbildungsveranstaltungen zum sprachaufmerksamen Unterricht an der Schule statt.
- Sprachförderung bedeutet aber auch, dass Schüler*innen lernen, in den Einzelsprachen (in allen Sprachfächern) sich unterschiedlicher Sprachregister bewusst zu sein und diese situationsgerecht anwenden zu können.
- Die Möglichkeit für unsere Schüler*innen, die **Sprachzertifizierungen in den Bereichen B2 bzw. C1** zu erwerben, ist ebenfalls ein großes Anliegen. Die Ergebnisse dieser Zertifizierungen sind für uns auch wieder Anlass zur Reflexion unseres Tuns bzw. zum Nachdenken darüber, wie Sprachkenntnisse gemessen werden können, was Zertifizierungen, die inzwischen als „Entrebillet“ für Universitäten grundlegend geworden sind, leisten und was sie nicht leisten bzw. erfassen.
- Die **Förderung des Auslandsjahres** bzw. **Un anno in L2** in der 4. Klasse und allgemein die Förderung von Auslandsaufenthalten ist uns ebenfalls ein Anliegen.
- Einige Lehrpersonen an der Schule arbeiten auch an **der Pädagogischen Abteilung und der Universität**, andere sind in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv, wodurch der Austausch mit und über diese Institutionen die Reflexion unseres Tuns sowie ein konsequentes Weiterdenken im Bereich Sprache zusätzlich unterstützt.

All diese Schwerpunkte wollen wir weiterführen und durch zwei weitere Schwerpunkte ergänzen:

B. Verstärkung des interdisziplinären und mehrsprachigen Lernens (v. a. in Kl. 3 – 5) – konkret für das Sprachgymnasium:

Die Anforderungen an junge Menschen in einer immer komplexeren Welt erfordern die Zusammenarbeit in gelingenden Teams und konsequente Vernetzung von Fachbereichen.



Deshalb nehmen wir uns vor, in den 3. – 5. Klassen den Bereich „Interdisziplinäres und mehrsprachiges Arbeiten“ zu verstärken, zum Beispiel durch modulares Lernen, Mehrsprachenunterricht (und Miteinbeziehen des gesamten sprachlichen Repertoires, nicht nur der Schulsprachen), fächerübergreifendes Arbeiten, was auch in Bezug auf die Abschlussprüfung von Bedeutung ist.

Die Schüler*innen sollen daher in vielerlei sprachlichen Aspekten gefördert werden. Wir denken dabei an Texterschließungskompetenzen (auch für sehr komplexe Texte) in den verschiedensten Fächern und Unterrichtssprachen, an bewusstes sprachliches Auftreten in unterschiedlichen Situationen, an die Verstärkung des Sprachbewusstseins durch integriertes Sprachenlernen, durch vergleichendes und kontrastives Lernen in den Bereichen Pragmatik, Grammatik, Textgenres, vernetzendes literarisches Lernen sowie durch die Auseinandersetzung mit Sprach- und Kulturmittlung. Wir werden an die Arbeit der letzten drei Jahre anknüpfen und an folgenden Bereichen in den nächsten Schuljahren weiterarbeiten:

- Sprachaufmerksamer Sach-Fachunterricht: bewusste Spracharbeit auch in den Sachfächern (v.a. 1. Biennium)
- Förderung der Bildungssprache Deutsch und Fokus auf innere Mehrsprachigkeit: Erproben unterschiedlichster (auch öffentlicher) Sprechsituationen und Training angemessenen Sprach- und Sprechverhaltens
- Translanguaging: Nutzen und Fördern des gesamten sprachlichen Repertoires in den rezeptiven, aber auch produktiven Modalitäten in den verschiedenen Fächern, insbesondere in den Sachfächern (z. B. Lese-, Hör- und/oder mediales Input in Zweit- oder Fremdsprache mit Arbeitsaufträgen in der Unterrichtssprache)
- Sprachen übergreifendes vernetzendes literarisches Lernen: Arbeit an unterschiedlichsten Texten in all ihrer Vielfalt.

- Interdisziplinäres und mehrsprachiges Lernen und die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, entweder den MINT-Bereich oder den kulturwissenschaftlichen Bereich zu potenzieren (Klassen 4 und 5)

C. Digitalisierung und KI

Schüler*innen am Sprachgymnasium sollen zusätzlich zu den bereits im allgemeinen Teil beschriebenen Kompetenzen den Vorteil erkennen, sich Inhalte in unterschiedlichen Sprachen aus unterschiedlichen Medien zu erarbeiten, die erhaltenen Informationen in verschiedenen Sprachen zu vergleichen und zu analysieren und sich dadurch einen mehrperspektivischen und multidimensionalen Blick auf Quellen und Sachverhalte verschaffen.

Dreijahresprogramm

Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Das Sprachengymnasium mit Landesschwerpunkt Musik möchte nach den vielen Projekten v.a. im Musikbereich eine Standortbestimmung versuchen: Wer sind wir? Wo stehen wir?

Der Landesschwerpunkt Musik ist eng mit dem Sprachengymnasium verknüpft. Er ist sowohl durch sprachliche als auch durch musikalische Schwerpunkte in der Ausbildung charakterisiert. Diese Vernetzung, die sich im Laufe der Jahre verstärkt hat, soll in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut werden.

Wir wollen uns in den nächsten drei Jahren verstärkt folgenden Fragestellungen zuwenden: Wie können wir die individuelle Förderung aller Musiksüher*innen gewährleisten und gleichzeitig den Landesschwerpunkt nach außen durch größere Projekte und Zusammenarbeiten zu präsentieren? Wie können wir die Schüler*innen fordern ohne sie zu überfordern?

Es gilt, ein gesundes Maß zwischen Begabtenförderung in Rahmen von großen Projekten (Musical, United Schools Concert, Zusammenarbeit Konservatorien...) und der internen, individuellen Förderung der musikalischen Fähigkeiten aller Schüler*innen des Landesschwerpunkts Musik zu finden. Hierfür wurden in den letzten Jahren zusätzlich zu den bereits bestehenden Konzertformaten (Klassenkonzerte, Weihnachtskonzert, Adventskonzert, Schlusskonzert) noch zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten (Open Stage, interne Klassenabende) geschaffen.



Es ist uns wichtig, dass die notwendigen Übezeiten im Sprachen- und im Musikbereich für die SchülerInnen gewährleistet werden. Wir wollen dafür notwendige organisatorische Veränderungen ins Auge fassen. Wir wollen aber auch Folgendes überprüfen: Welche methodischen Maßnahmen (z. B. andere Prüfungsformen; z. B. freiwilliges Prüfen in allen Fächern, z. B. Fokussierung von Lehrausgängen) braucht es dafür?

Das ist der Ausgangspunkt für die Arbeit auch der nächsten drei Jahre, die sich natürlich auch am Programm des Sprachengymnasiums ausrichten wird, aber in der Besonderheit der doppelten Ausbildung zusätzlich eigene Wege gehen muss.

Schwerpunkte, die für den Sprachenzweig gelten:

> die zusätzliche Förderung der Kommunikationsfähigkeit durch gezielte Sprachprojekte (Schüleraustausch, Kontakt zu Muttersprachlern, Projekte im Bereich Kommunikation). Wir bemühen uns Partnerschulen im englisch- und französischsprachigen Raum zu finden und den Austausch v. a. im 4. Lernjahr zu fördern.



> In der ersten und zweiten Klasse heißt Förderung der Kommunikationsfähigkeit auch konsequenter gruppenteiliger Unterricht. In Italienisch und Englisch sind die Sprachniveaus der einzelnen Schülerinnen in den letzten Jahren (aus unterschiedlichen Gründen) immer unterschiedlicher geworden. Wir bemühen uns unsere Schüler gezielt zu fördern, indem wir sie gruppendifferenziert je nach ihrem Ausgangsniveau zu fördern versuchen (Teamförderunterricht, mind. 1 Wochenstunde/Semester).

> Die Möglichkeit für unsere Schüler die Sprachzertifizierungen in den Bereichen B2 bzw. C1 zu erwerben ist ebenfalls ein großes Anliegen. Die Ergebnisse dieser Zertifizierungen sind für uns auch wieder Anlass zur Reflexion unseres Tuns bzw. zum Nachdenken darüber, wie Sprachkenntnisse gemessen werden können, was Zertifizierungen, die inzwischen als „Entrebillet“ für Universitäten grundlegend geworden sind, leisten und was sie nicht leisten bzw. erfassen.

> Umsetzung des Mehrsprachcurriculums



Wir möchten das so genannte Mehrsprachcurriculum auch an unserer Schule umsetzen, mit folgenden Akzenten im Sprachengymnasium:

Mehrsprachigkeit heißt für uns, dass Schüler*innen in vielerlei sprachlichen Aspekten gefördert werden sollen und durch gemeinsames Lernen in verschiedenen Fächern auch diesbezüglich unterstützt werden sollen. Wir denken dabei an Texterschließungskompetenzen (auch für sehr komplexe Texte) in den verschiedensten Fächern, an bewusstes sprachliches Auftreten in unterschiedlichen Situationen, an die Verstärkung des Sprachbewusstseins, an die Auseinandersetzung mit Sprachmittlung und Kulturmittlung. Im nächsten Schuljahr wollen wir das Mehrsprachcurriculum mit folgenden Maßnahmen umsetzen:

- a) Erweiterung des gemischten Teamunterrichts in Klasse 3 – 5
- b) bewusste Spracharbeit auch in den Sachfächern (v.a. 1. Biennium)
- c) Erproben unterschiedlichster (auch öffentlicher) Sprechsituationen und Training angemessenen Sprachverhaltens (Dialekt – Hochsprache, Artikulation, Satzmelodie, Improvisation, Vergleich unterschiedlicher politischer Sprechweisen)
- d) Translanguaging: Quellentexte sollten so weit möglich in den Sachfächern in ihrer Originalsprache (Italienisch, Englisch, 2. Fremdsprache) gelesen werden.

- e) Sprachübergreifendes vernetzendes literarisches Lernen: Arbeit an unterschiedlichsten auch pragmatischen Texten in all ihrer Vielfalt (Training von Hör-, Seh-, Leseverständnis). Der Teamunterricht unter den Sprachfächern in Klasse 3 soll auch in Klasse 4 weitergeführt werden.

Schwerpunkte, die für den Musikbereich gelten:

- Weiterarbeit an der Förderung des Ensembleunterrichts und der vielfältigen Projektarbeit (feste Unterrichtsstunde am Vormittag für die verschiedenen Ensembles)
- Zusammenarbeit mit externen Partnern (Konservatorien Bozen, Innsbruck, Trient; United Schools Concert mit Musikschulen und Musikschwerpunkten Bozens...)
- konsequente Weiterführung der Begabungsförderung (Leistungsabzeichen, Wettbewerbe, Prima la Musica, Teilnahme an größeren Projekten in Zusammenarbeit mit den Konservatorien...)
- Ausbau von Aufnahmetechnik und Nutzung von musikspezifischer Software (in Zusammenarbeit mit dem Kunstgymnasium, insbesondere im Bereich Videoaufnahmen)
- Einbindung der Instrumentallehrpersonen in die Gesamtcurricula (z.B. fächerübergreifender Unterricht)